

MÄRKTE & PREISE



RINDER

Woche 22/'24 - 27. Mai bis 2. Juni	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	4,60	+0,03
Kalbin	4,34	+0,03
Kuh (R2/3)	3,32	+0,03
Schlachtkälber (R2/3)	6,35	=

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Qualitäts- und Mengenzuschläge  
Quelle: Österreichische Rinderbörse GmbH

**Ausgeglichene Märkte, Preise ziehen leicht an** – In Österreich ist das Angebot bei Jungstieren stabil. Die Nachfrage seitens der Schlachtbetriebe bleibt wie schon in der Vorwoche etwas freundlicher, was ein für die laufende Woche leichtes Preisplus ermöglicht.

Bei den Schlachtkühen ist das verfügbare Angebot gut nachgefragt, die Schlachtkuhpreise ziehen nochmals leicht an. Die verbesserten Jungstier- und Kuhpreise haben auch die Schlachtkalbinpreise mitgezogen. Bei den Schlachtkälbern ist die Notierung unverändert. **Werner Habermann, Arge Rind**

SCHWEINE

Woche 21/22 - 23. bis 29. Mai '24	(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung 2,26	(=)
Zuchten	Notierung 1,60	(=)

Berechnungsbasis 56 % MFA, Normgewichtsband 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt.  
Quelle: Österreichische Schweinebörse

Woche 22/'24 - 27. Mai bis 2. Juni	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel OÖ, NÖ, Stmk.	4,30	=

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt., vor Mengenstaffel  
Quelle: Ö-PIG-Notierungspreis der Ferkelringe

**Stabile Marktlage** – Die Ferkel-Versorgungslücke, die in der EU teils dramatische Formen angenommen hat, wird kleiner. Zum einen fällt das Ferkelangebot jahreszeitlich bedingt höher aus, zum anderen hat die Nachfrage an Heftigkeit nachgelassen. In einigen Regionen liegt das frische Angebot bereits über der frischen Nachfrage. Wartezeiten im Ferkelbezug sind aber noch überall vorhanden, da das Auffüllen wartender freier Mastplätze doch Zeit in Anspruch nimmt. Am heimischen Markt werden die Ferkel-Fehlmengen überschaubarer, fallen aber länderspezifisch unterschiedlich aus. Die heimische Ferkelnotierung verbleibt diese Woche auf 4,30 Euro/kg. **Johann Stinglmayr, VLW**

GETREIDE

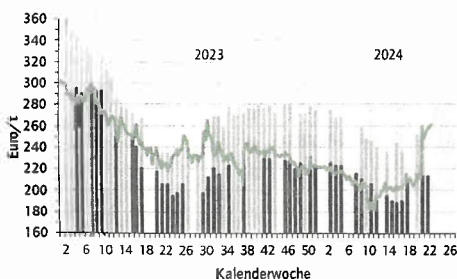
Weizenpreise legten deutlich zu

Im Vorfeld der neuen Ernte haben die internationalen Weizennotierungen deutlich zugelegt. An der Europäischen Warenterminbörse Matif hat der Weizen-Septemberkontrakt per 26. Mai erstmals seit dem Preishoch des Jahres 2022 wieder die Marke von 260 Euro/t überschritten. Den Tiefstand von Anfang März mit nur knapp über 180 Euro/t hat die Notierung dann wieder deutlich hinter sich gelassen. Dass die Preise sich aus dem Druck spekulativer Anleger befreien konnten, ist vor allem auf gedämpfte Ernteprognosen für die Schwarzmeer-Region zurückzuführen. In den Weizenregionen im Süden Russlands haben Spätfröste die Bestände stark in Mitleidenschaft gezogen, zudem blieb das Frühjahr bis dato sehr trocken. Auch die Ukraine dürfte ähnlich betroffen sein, wovon es aber keine gesicherten Nachrichten gibt. Händler an den Terminmärkten halten weitere Preissteigerungen bis an die 300 Euro/t für möglich, zumal auch in Deutschland die Weizenerte eher durchschnittlich ausfallen dürfte. Auch die Weizenmärkte in den USA stützen den steigenden Preistrend in Europa.

An der Börse für Landwirtschaftliche Produkte in Wien hat die Qualitätsweizennotierung seit etwa Mitte des Vorjahres deutlich über den Matif-Kursen gehalten. Der aktuell starke Anstieg ist auf dem Wiener Markt noch nicht nachvollzogen, die Käufer agieren vorsichtig. Die Preisbildung für die neue Ernte 2024 wird spannend und wird sich möglicherweise länger hinziehen, bis das internationale Angebot bzw. die Versorgungslage besser einschätzbar sind. **H.M**

WEIZENPREISE MATIF/WIEN

- Mahlweizen, Matif-Fronttermin
- Qualitätsweizen (min. 14 % Prot.), Wien
- Mahlweizen (min. 12,5 % Prot.), Wien



Frühzeitiger Begrünungsanbau bewirkt eine optimale Unterdrückung von Ausfallgetreide und Unkräutern bis ins Frühjahr.

# Früh gesät, selten bereut

Der Zwischenfruchtbau ist die Grundlage eines erfolgreichen Ackerbaus. Um die Vorteile der Begrünungen nutzbar zu machen, bedarf es einer sorgfältigen Planung und Umsetzung. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, wie dies am besten gelingt.

ROBERT SCHÜTZ

Zwischenfrüchte haben eine Schlüsselrolle für den erfolgreichen Ackerbau. Der Anbau von Begrünungen sollte aufgrund seiner vielen Vorteile ein fixer und wohlüberlegter Bestandteil jeder Fruchtfolge sein. Als positive Effekte des Zwischenfruchtanbaus zu nennen sind:

- dauerhafter Erhalt bzw. auch Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und damit der Ertragsfähigkeit der Ackerschläge,
- verbesserte Nährstoffverfügbarkeit im Boden,
- Aufbau von Humus und Verbesserung der Bodenstruktur,
- positiver Effekt auf die oberflächennahe Bodengare, wodurch Verschlämmungen und Erosion bis in das Frühjahr hinein wirksam vermieden werden.

Ein Juli-Tag bringt mehr als eine August-Woche

Bei der Planung des Zwischenfruchtanbaus geht es darum, den Anbauermin, das Anbauverfahren und die Begrünungsmischungen unter Berücksichtigung der Vorgaben der gewählten ÖPUL-Begrünungsmaßnah-



Meliorationsrettich kann Bodenverdichtungen aufbrechen

me und der eigenen pflanzenbaulichen Ziele bereits jetzt im Frühsommer konkret festzulegen und die erforderlichen Vorbereitungen dazu zu treffen.

Begrünungen können ihre positiven Wirkungen nur dann voll ausspielen, wenn sie sich ausreichend entwickeln können. Dabei gilt es zu bedenken, dass für den Biomassezuwachs ein einzelner Tag im Juli wertvoller ist als eine Woche im August bzw. als der ganze Monat September. Ein früher Anbauermin möglichst unmittelbar nach der Haupt-

erodierende Wirkung voll entfalten. Verschärft wird diese Situation, wenn der offenliegende Boden zusätzlich (mehrmals) bearbeitet wird. Degradation der Bodenstruktur, Erosion sowie Abnahme des Bodenlebens und der Bodenfruchtbarkeit können negative Folgen sein.

Unkräuter und Ausfall werden unterdrückt

Die Befürchtung, dass durch einen frühzeitigen Begrünungsanbau auflaufendes Ausfallgetreide bzw. Unkräuter nicht ausreichend bekämpft werden könnten, hat sich in den langjährigen Versuchen der Bodenwasser.Schutz.Beratung der LK Oberösterreich nicht bestätigt. Im Gegenteil: Begrünungsbestände, die unmittelbar nach der Hauptfruchternte angelegt wurden, wiesen im Frühjahr meist keinen Besatz von Ausfallgetreide oder Unkräutern auf. Außerdem konnte dadurch bei allen Begrünungsarten ein sicheres Abfrosten über die Wintermonate erreicht werden.

Vielfältige Mischungen, sichere Entwicklung

Vielfältige Mischungen sind eine goldene Regel im Begrünungsanbau. Sie können die vorhandenen Ressourcen besser nutzen als Reinsaaten und entwickeln sich selbst unter ungünstigen Verhältnissen sicherer, rascher und üppiger. Mischungen erreichten daher in den Versuchen sowohl bei der Biomasseproduktion, der Nährstoffspeicherung, der Durchwurzelung als auch bei der Unkrautunterdrückung eindeutig die besseren Resultate. Zudem bereichern sie das Landschaftsbild. Bei der Wahl der Mischung sind viele Parameter



Vielfältige Begrünungsmischungen bieten eine höhere Ausfallsicherheit.





Mähdrusch- und Drohnensaat ermöglichen sehr frühe Aussaat.



Direktsaat oder flache Einarbeitung ergeben hohen Erosionsschutz.

## DROHNEN- UND MÄHDRUSCHSAAT

Mithilfe neuer Anbauverfahren, wie Drohnensaat oder Mähdruschsaat, können noch frühere Anbautermine einige Tage vor oder während der Getreideernte realisiert werden. Dies bringt erneut einen merkbaren Entwicklungsvorsprung für die Begrünung mit sich. Da bei diesen Verfahren auf eine Bodenbearbeitung völlig verzichtet wird, sind sie allerdings nur auf Standorten mit folgenden Voraussetzungen zu empfehlen:

- kein Einsatz bodenwirksamer Getreideherbizide im Frühjahr,
- keine Probleme mit Wurzelunkräutern (Ampfer, Distel, Quecke) und tierischen Schadenergen (Mäuse) und
- keine starke Bodenverdichtung.

zu berücksichtigen, wie die Fruchtfolge, der Anbauzeitpunkt der Begrünung, die Saatgutkosten, das Anbauverfahren und etwaige Vorgaben der ÖPUL-Begrünungsmaßnahme.

Zusätzlich können durch die Wahl der einzelnen Gemengepartner eigene pflanzenbauliche Zielsetzungen verfolgt werden, wie:

- die Absicherung einer flächigen Bodenbedeckung im Spätherbst, etwa mit Kleearten, Wicken, Erbsen, Phacelia, Gräsern,
- das Aufbrechen von Verdichtungshorizonten mit Meliorationsrettich, Ölrettich, Ackerbohne,
- die Stickstoffanreicherung im Boden mit allen Leguminosen (Kleearten, Wicken, Bohne, Erbsen),
- die Aufnahme hoher Stickstoffmengen etwa mit Kreuzblütler-Arten (Senf, Rettich),
- nachwachsende Zwischenfrüchte (Kleearten, Wicken, Gräser),
- sicher und rasch abfrostend (Ramtilkkraut, Buchweizen) und
- ein verstärkter Phosphor-Aufschluss im Boden (mit Buchweizen, Phacelia).

Bei frühen Anbauterminen stehen grundsätzlich viele Zwischenfruchtarten zur Wahl. Wärmeliebende Kulturen wie Alexandrinerklee, Perserklee, Ackerbohne, Erbse, Sonnenblume, Ramtilkkraut, Sommerwicke, Sareptasenf, Sandhafer oder Sudangras sollten jedenfalls noch vor dem 20. August gesät werden.

ist zu beachten, dass bei spätem Anbau die Frostbeständigkeit vieler Zwischenfruchtarten deutlich zunimmt.

### Einkürzen im Herbst meist kontraproduktiv

Grundsätzlich sind die geltenden ÖPUL-Bestimmungen zu beachten. Von maschinellem Einkürzen oder Häckseln der Begrünung im Herbst wird generell abgeraten.

Es gibt eine Vielzahl negativer Auswirkungen, die dabei in der Praxis regelmäßig festgestellt werden:

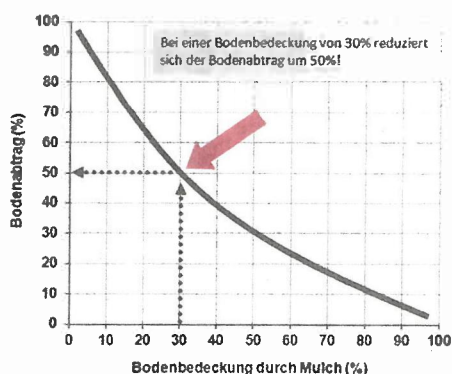
- Förderung von Mäusepopulationen,
- Förderung von Ausfallgetreide und Unkräutern,
- Fäulnisprozesse (besonders nach dem Häckseln),
- hohe Gefahr der Bodenverdichtung durch die zusätzliche Überfahrt unter häufig feuchten Bodenbedingungen,
- kein ausreichender Tiererschutz möglich (Hasen, Fasane, Insekten),
- weniger Boden- und Erosionsschutz im Frühjahr durch weniger Mulchmasse,
- zusätzlicher Aufwand (Zeit, Maschinenkosten).

Falls dennoch die Mulchmasse der Begrünung zerkleinert werden soll, dann empfiehlt sich ein Häckseln des abgefrosteten Bestandes oder die Verwendung einer Messerwalze im darauffolgenden Frühjahr.

Ein wichtiges Ziel des Begrünungsanbaus besteht darin, für die Folgekultur

## WENIGER BODENABTRAG

Reduktion des Bodenabtrags durch Mulchmaterial



BAUERZEITUNG

QUELLE: SCHWERTMANN ET AL. 1998

einen ausreichenden Erosionsschutz zu liefern.

### Erosionsschutz für die Folgekultur

Einerseits ist dazu wie beschrieben ein ausreichend früher Anbauzeitpunkt notwendig, um ausreichend Biomasse aufzubauen. Andererseits muss bei der Saatbetrieitigung im Frühjahr darauf geachtet werden, nicht allzu viel des vorhandenen Mulchmaterials tief im Boden zu vergraben. Ist der Boden nach der Aussaat der Sommerung noch zu 30 Prozent mit Mulchmaterial bedeckt, reduziert sich der Bodenabtrag um 50 Prozent (siehe dazu die Grafik).

### Fazit

Durch einen möglichst frühen Anbau und vielfältige Mischungen kommen die vielen positiven Wirkungen von Zwischenfrüchten am besten zum Tragen. Für die Folgekultur im Frühjahr soll der zurückbleibende Begrünungsmulch einen optimalen Schutz vor Bodenerosion bieten. Weitere Informationen zum Zwischenfruchtbaue sowie ein Begrünungsrechner stehen auf der Homepage der Boden.Wasser.Schutz. Beratung, zur Verfügung. Versuchsberichte rund um den Zwischenfruchtbaue sind

im Versuchsportal der Landwirtschaftskammern abrufbar.

[www.lko.at/Versuche](http://www.lko.at/Versuche)

| DI Robert Schütz,  
Boden. Wasser. Schutz,  
LK Oberösterreich |

## So viel Begrünung war noch nie

Einen neuen Rekordwert bei den Biodiversitätsflächen in der Landwirtschaft hat die aktuelle AMA-Flächenauswertung der Mehrfachanträge 2024 ergeben.

Zum Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai betonten Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger die „Vorreiterrolle Österreichs in diesem Bereich“.

Laut Mehrfachanträgen konnten die von den Bauern besonders schonend bewirtschafteten Flächen mit der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik um rund 80.000 auf über 230.000 Hektar ausgeweitet werden. Damit werden über 10 Prozent der österreichischen landwirtschaftlich genutzten Fläche (ohne Almen) für die Erhaltung und Steigerung der Biodiversität bereitgestellt.

### Totschnig: „Setzen auf Anreize statt Verbote“

Darüber hinaus werden rund 27 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche biologisch bewirtschaftet. Durch die angebotenen Fördermaßnahmen werden wertvolle Nahrungs-, Lebens- und Rückzugsräume für zahlreiche Tiere, Pflan-

zen, Pilze und weitere Organismen in der heimischen Kulturlandschaft geschaffen.

„Wir setzen in der Agrarpolitik auf Anreize statt auf Verbote. Die Teilnahme von rund 80 Prozent der bäuerlichen Betriebe am Agrarumweltprogramm und der europaweit führende Anteil an Bio-Betrieben unterstreichen die hohe Bereitschaft unserer Bauern, besondere Umweltleistungen zu erbringen“, erklärte der Landwirtschaftsminister.

### Jährlich 614 Mio. Euro für Umweltleistungen

Seit 2023 werden jährliche Zahlungen von rund 614 Millionen Euro pro Jahr für über das gesetzliche Niveau hinausgehende Umweltleistungen bereitgestellt. Die Schwerpunkte dabei sind Biodiversität, Boden- und Gewässerschutz, Tierwohl sowie Klima- und Luftreinhaltung. Totschnig: „Die Zahlen belegen, dass es gemeinsam trotz aller Herausforderungen gelungen ist, mit der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik für Landwirtschaft und Artenvielfalt gleichermaßen zu sorgen.“ Den Bäuerinnen und Bauern gebühre Dank für deren Leistungen.

steyr-tractoren.com

Die STEYR KOMPAKT-Serie von 80 PS bis 120 PS

# VIELSEITIGKEIT IN KOMPAKTER FORM

DRITTEL-FINANZIERUNG  
mit 0,99 % p.a. Fixzins

VIERTEL-FINANZIERUNG  
mit 1,99 % p.a. Fixzins

Der STEYR KOMPAKT: Mehr Leistung, weniger Verbrauch. Mit dem neuen 3,6-Liter-Motor und fortschrittlicher Abgastechologie nach Stufe V bieten die fünf Modelle von 80 bis 120 PS maximales Drehmoment bei niedriger Drehzahl. Der Kompakt ist leicht, wendig und flexibel - das perfekte Arbeitsgerät für Frontladerarbeiten in Ställen und rund um den Hof.

» Leicht, wendig und flexibel. Ein echter Allrounder.

### Späte Saat braucht Spezialisten

Je später Begrünungen angebaut werden, desto wichtiger werden spätsaatverträgliche Kulturen (siehe Tabelle). Bei späten Anbau Terminen ist ein rascher Aufgang besonders wichtig. Eine sorgfältige Saatbetrieitigung mit anschließender Drillsaat und Rückverfestigung kann hierzu beitragen. Generell

## ARTEN FÜR SPÄTE TERMINE

Auswahl von spätsaatverträglichen Begrünungskulturen

Späte Anbautermine	Zwischenfrüchte
bis Ende August	Phacelia, Ölrettich, Meliorationsrettich, Sommerrap, Senf, Kresse, Buchweizen
bis 10. September	Senf, Kresse, Buchweizen, winterharte Kulturen
ab 10. September	winterharte Kulturen wie Winterürrsen, Winterwicke, Grünschnittroggen, Roggen, Winterfutterrap, Wintererbse



CNH Capital Finanzierungsangebot: 3/3 oder 4/4 Sonderfinanzierung: Erste Zahlung = Anzahlung, gefolgt von 2 oder 3 Jahresraten. Einmalige Bearbeitungsgebühr 0,3% vom Finanzierungsbetrag, min. 75 € / max. 250 € zzgl. 20% MwSt. Angebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital. Gültig bis zum 30.06.2024 bzw. bis auf Widerruf. Für nähere Infos kontaktieren Sie Ihren zuständigen Händler!